

# Hoffen auf kaltes und regnerisches Frühjahr

Waldbesitzer blicken mit Schrecken auf massiven Borkenkäferbefall im Vorjahr – Finanzielle Schäden sehr hoch

VON CHRISTINE MERK  
UND VOLKER UFERTINGER

Miesbach – Der Borkenkäfer hat die Waldbesitzer im Landkreis Miesbach im vergangenen Jahr auf Trab gehalten. Jetzt ist die Sorge groß, dass das auch heuer so sein könnte. Im Weihnachts-Newsletter der Waldbesitzervereinigung (WBV) Holzkirchen greift Christian Webert, Forstdirektor am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Holzkirchen, das Thema noch einmal auf: „Schwärmflug so früh wie noch nie. Befall in bisher unbelasteten Bereichen und in teilweise dramatischen Dimensionen“, erinnert er sich an die Meldungen über den gefürchteten Schädling.

Anfang April 2017 hatte ihn damals eine E-Mail erreicht. Im Betreff nur drei Buchstaben: EBE. „Zuerst habe ich gedacht, es ginge um irgendeinen Sachverhalt in Ebersberg.“ Das war es aber nicht. Vielmehr stand EBE für „Earliest Befall Ever“ – „frühester Befall seit jeher“. Es ging um den Borkenkäfer. Weber war klar: „Wenn der Borkenkäfer schon Anfang April unterwegs ist, dann besteht die Gefahr, dass es ein schwieriges Jahr wird.“ Das ist es dann tatsächlich geworden.

Die klimatischen Verhältnisse waren derart, dass die Tiere drei Mal ausgewärmt sind. Folglich hatten die Waldbesitzer alle Hände voll zu tun. Denn: Bei Befall hilft



So früh wie noch nie verzeichneten die Waldbesitzer im vergangenen Jahr den ersten Käferbefall. Ist es soweit, muss das Holz schnell geschlagen und abtransportiert werden. Die Hoffnungen liegen nun auf einem kühlen und verregneten Frühjahr.

FOTO: ANDREAS LEDER

nichts anderes, als die Bäume einzuschlagen, um eine weitere Verbreitung zu verhindern, und das Holz dann auf schnellstem Weg abzutransportieren. Die Zusammenarbeit der Waldbesitzer, der WBV und des Amtes habe in den allermeisten Fällen gut funktioniert, schreibt Webert. Er appelliert, sich das auch heuer wieder vorzunehmen.

Dass der Borkenkäfer auch 2018 „ein großes Thema“ sein wird, davon ist auch WBV-Vorsitzender Michael Lechner überzeugt. Durch den massiven Befall in 2017 sei viel Brut vorhanden, die im Boden oder Holz überwintert. „Positiv ist, dass es bisher sehr nass war, da sind zumindest die Wasserspeicher aufgefüllt“, sagt Lechner. Seine

große Hoffnung ruht auf einem „kühlen Frühjahr mit viel Regen“. Auch wenn die meisten Menschen das gar nicht mögen. „Für den Wald wäre es ein Segen.“

Doch selbst, wenn es so kommt. „Die üblichen Vorsichtsmaßnahmen müssen auf alle Fälle durchgeführt werden“, erklärt Lechner. Für die Waldbesitzer bedeutet

das: ihre Bäume kontrollieren und bei Befall mit dem Borkenkäfer schlagen und schnell abtransportieren. Es bedeutet außerdem finanzielle Verluste, denn für Käferholz gibt es weniger Geld. Den Verlust für die in der WBV Holzkirchen zusammengeschlossenen Waldbesitzer schätzt Lechner für das vergangene Jahr auf gut eine

halbe Million Euro. „Es war eigentlich jeder betroffen“, erklärt Lechner. Was er dabei beobachtet, ist ein wachsendes Bewusstsein für den Klimawandel. Auch diejenigen, die ihn lange nicht wahrhaben wollten, seien mittlerweile sensibilisiert.

„Wir erleben als Waldbesitzer den Klimawandel am heftigsten“, ist für Lechner klar. Die einzige präventive Maßnahme, welche die Waldbesitzer selbst ergreifen können, ist der Umbau ihrer Wälder in Mischkulturen. Das wird auch von Seiten der Regierung unterstützt, worüber Lechner sehr froh ist. Von heute auf morgen geht das aber nicht. Bleibt die Hoffnung auf einen regnerisch-kalten Frühling.



Michael Lechner  
Vorsitzender der  
WBV Holzkirchen



Christian Webert  
Forstdirektor am  
AELF Holzkirchen

## AKTUELLES IN KÜRZE

### MIESBACH Noch anmelden für den Ministrantencup

Alle fußballbegeisterten Ministranten des Landkreises sind zum Ministranten-Fußballcup eingeladen. Am morgigen Samstag veranstalten der Ministrantenverband Miesbach und die Katholische Jugendstelle Miesbach erstmalig wieder ein Fußballturnier. Gespielt wird ab 10 Uhr in der Dreifachturnhalle des Gymnasiums Miesbach. Die Mannschaften – vier Feldspieler, ein Torwart, maximal fünf Auswechselspieler – können sich in zwei Alterskategorien anmelden: bis 14 Jahre und ab 15 Jahre. Alle Infos zum Turnier und das Anmeldeformular gibt es im Internet auf [www.jugendstelle-miesbach.de](http://www.jugendstelle-miesbach.de). dak

### DAS DATUM 12. JANUAR

#### Vor 25 Jahren

Im Mangfalltal wird eine idyllische Heimat für viele Vogelarten, Frösche, Reptilien und Insekten geschaffen. Der Landkreis stellt das in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband zur Erhaltung von Gewässern auf die Beine. Aus den reichlich vernachlässigten Eisweihern bei Valley entsteht nun also ein sorgfältig geplantes Feuchtbiotop.

#### Vor zehn Jahren

Die Eröffnung der Schlierseer Vitalwelt verzögert sich. Im Juni 2008 sollte das Wellness-Paradies eigentlich fertiggestellt sein. Probleme bei den Bauarbeiten lassen diesen Termin aber in die Ferne rücken. Die Kosten des Baus sollen aber nicht eklatant über den veranschlagten 16,22 Millionen Euro liegen.

#### Vor fünf Jahren

Für das Tegernseer Krankenhausgrundstück ist ein neuer Käufer in Sicht. Der Landkreis hofft, dass man sich noch im Januar einig wird. Geplant ist der Bau eines Hotels und Wohnungen. Der Stadtrat hat bereits sein grundsätzliches Okay gegeben. Das Grundstück soll fünf Millionen Euro in die Kreiskasse spülen. hph

## BRIEFE AN DIE REDAKTION

### Unterführung die Lösung

„Kollision an berühmtem Bahnübergang“; 8. Januar; und „Alles für Bau einer Schranke unternehmen“; 10. Januar.

„Ich schließe mich voll der Meinung von Herrn Ruffing an, nur ich würde eine Unterführung bevorzugen, die kostet 500 000 Euro und hält 100 Jahre. In Otterfing haben wir zwei Unterführungen an der Bahn nach circa 100 Jahren erneuert, da gab es noch nie Probleme und man benötigt auch keinen Strom. Außerdem gibt es auf der Staatsstraße bei Arget an den Kreuzungen zwei Unterführungen. 500 Meter weiter hinten am Wald müssen Autos aber über die Gleise fahren, und der ehemalige Bürgermeister von Sauerlach verunglückte dort.“

Ich würde vorschlagen, dass wir dem Berliner Flughafen keine Milliarde mehr geben und stattdessen das Geld für Unterführungen hernehmen. Das Ganze ist jedoch der Privatisierung geschuldet. Die hat uns Bürger bis jetzt nur Geld gekostet und die Reichen und die Bänker noch reicher gemacht. Wer sich für Unterführungen einsetzen will, darf mich gerne kontaktieren.

Übrigens: Die Reparatur der Gleise beim Unfall 2011 hat circa 400 000 Euro gekostet, die Reparatur der BOB 280 000 Euro. Ich weiß das, weil meine Autoversicherung das bezahlt hat, neben einem Riesen-Aufwand, den ich niemandem wünsche.“

Friedrich Josef Schachtner  
Otterfing

### „Natürlich lohnt sich ein Museum für Miesbach“

„Kehrtwende in Sachen Krippe“, 27. Dezember.

„Als das Kloster durch die Stadt angekauft wurde, sind auch Gelder von Dr. Ippen (Merkur) und Dr. G. Maier, ehemaliger Bürgermeister von Miesbach, der die Sitzungsgelder aus verschiedenen Ämtern zweckgebunden für ein Museum stiftete, verwendet worden. Insgesamt waren es 115 000 Euro. Im April 2013 hat sich der Stadtrat einstimmig für ein Museum im Kloster ausgesprochen. Diese Entscheidung galt für den Museumsverein als Signalwirkung, sich noch mehr ehrenamtlich zu engagieren. Viele Konzepte und auch Gutachten sind seitdem vom Museumsverein entwickelt oder angeregt worden.“

Leider kommen immer wieder Stimmen auf, die ein Museum im Kloster generell ablehnen. Fragen, die gestellt werden: Rechnet sich ein Museum? Wie hoch sind die Kosten? Gibt es einen Markt für ein Museum? Natürlich rechnet sich ein Museum, denkt man nur an den touristischen Nutzen, an den Image-Gewinn für Miesbach als Kreis- und Schulstadt. Klar, dass es Kosten mit sich bringt, es stehen ca. 150 000 Euro im Raum. Um diese Kosten zu reduzieren, empfehlen wir eine schlanke Organisationsstruktur mit einer Halbtagskraft und dem Museumsverein als mithelfender Organisation. Allein die Frage, ob es einen Markt für ein Museum gibt, zeugt von volkswirtschaftlicher Arglo-

sigkeit. Für alles gibt es einen Markt, man muss es nur wollen und professionell umsetzen – mit starken Produkten/Exponaten und einem starken Marketingkonzept. Eine Reihe von Experten, vorwiegend von der Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen, aber auch die Konzeption von Frau Dr. Holz zeigen, dass Miesbach außerordentliche Exponate hat. Das gesamte Depot hat einen beträchtlichen Wert, der durch Stiftungen und Schenkungen noch weiter gesteigert wird. Das bedeutet, dass sich das ‚Vermögen‘ der Stadt erhöht und somit ein Museum an sich schon lohnt. Klar, dass wir für die Kinder und deren Eltern etwas tun müssen. Es wäre ein Traum, wenn sich Kulturbetrieb und Kin-

derbetreuung nebeneinander befänden. Ideal für eine frühzeitige Einbindung unseres Nachwuchses in Kultur und Geschichte unserer Heimat. Ich hoffe, dass es gelingen wird, Kloster und Umfeld sinnvoll zu überplanen und Raum für ‚Kind&Kultur‘ zu ermöglichen.“

Carl Langheiter  
Miesbach

#### Reden Sie mit!

Ihre Zuschriften – bitte stets mit vollständiger Adresse – sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und 80 Zeilen à 26 Anschläge nicht überschreiten. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar.

## Doppel Adventskalender



### Raumausstattung Schachenmeier

Einen Gutschein über 50 € hat Christl Grünwald gewonnen, überreicht von Tobias Schachenmeier.



### Optik Bucher

Über einen Gutschein in Höhe von 150 € freut sich die Gewinnerin Marianne Käser, überreicht vom Inhaber Harald Rudolf.



### Milchproduktenhandel Oberland

Der Geschäftsführer Harald Kirch überbrachte der Gewinnerin Frikerike Bachmeier symbolisch 6 Packungen für 150 Liter bayerische Bauern-Milch. Fotos: Andi Leder